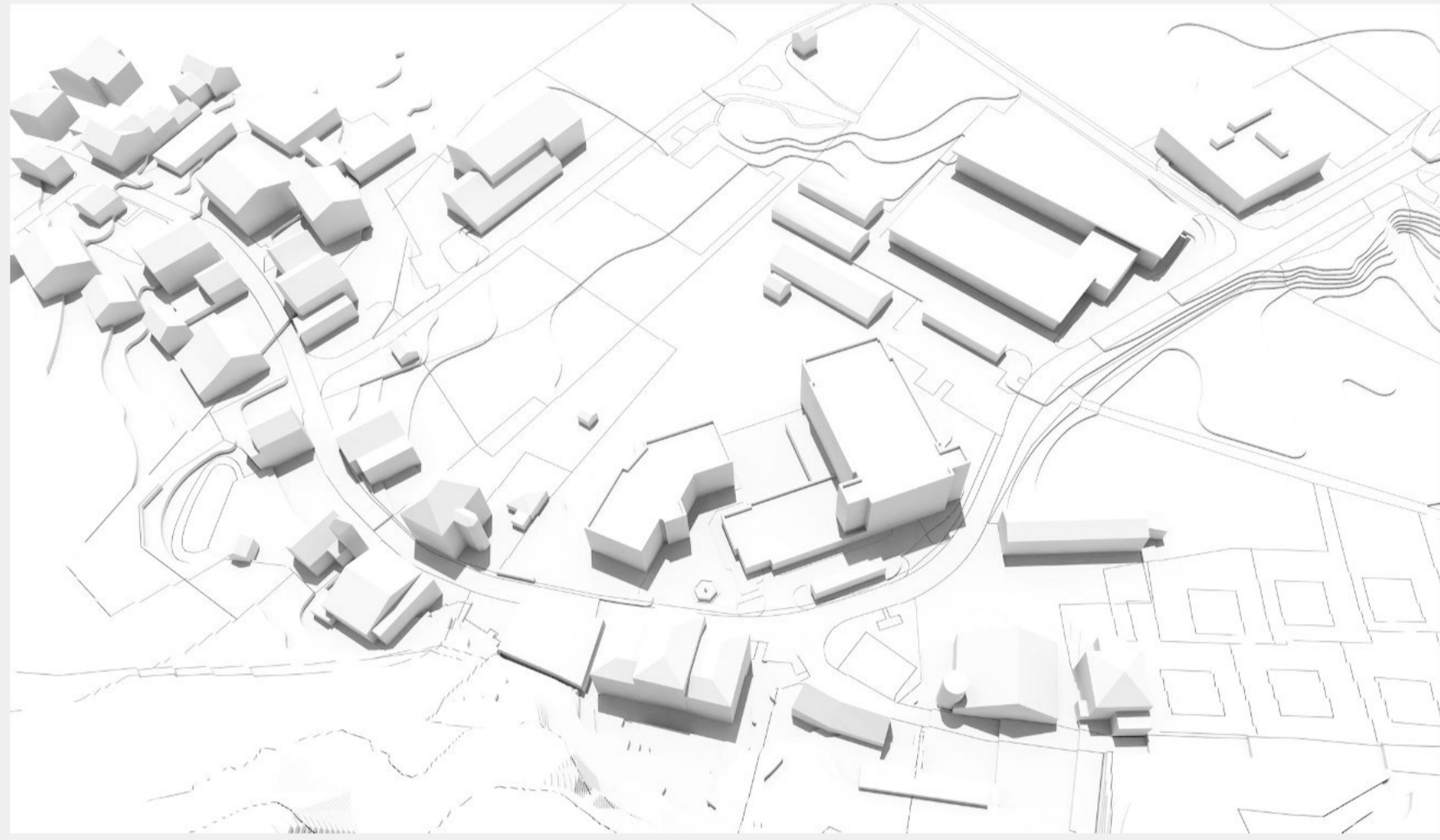
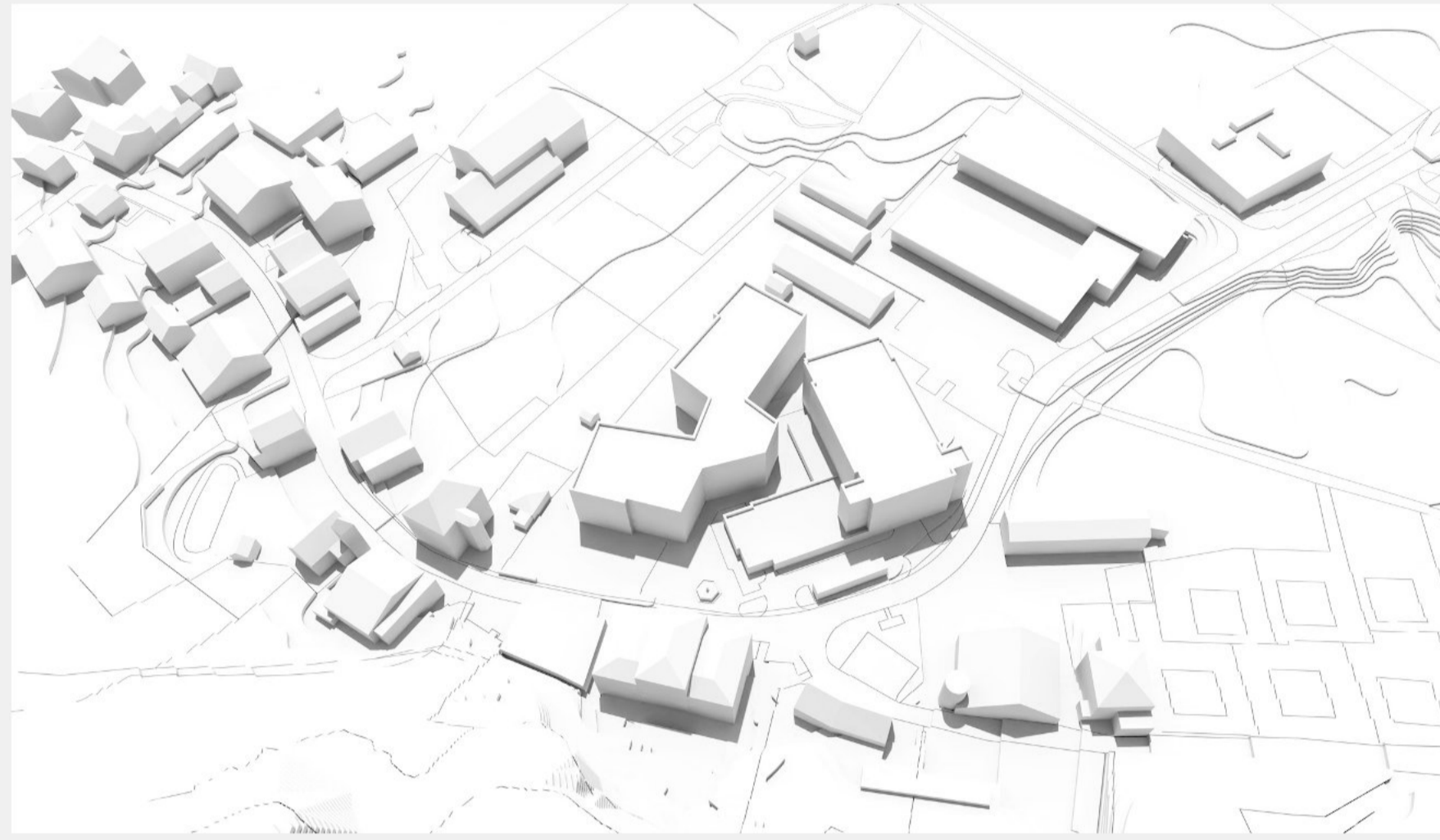




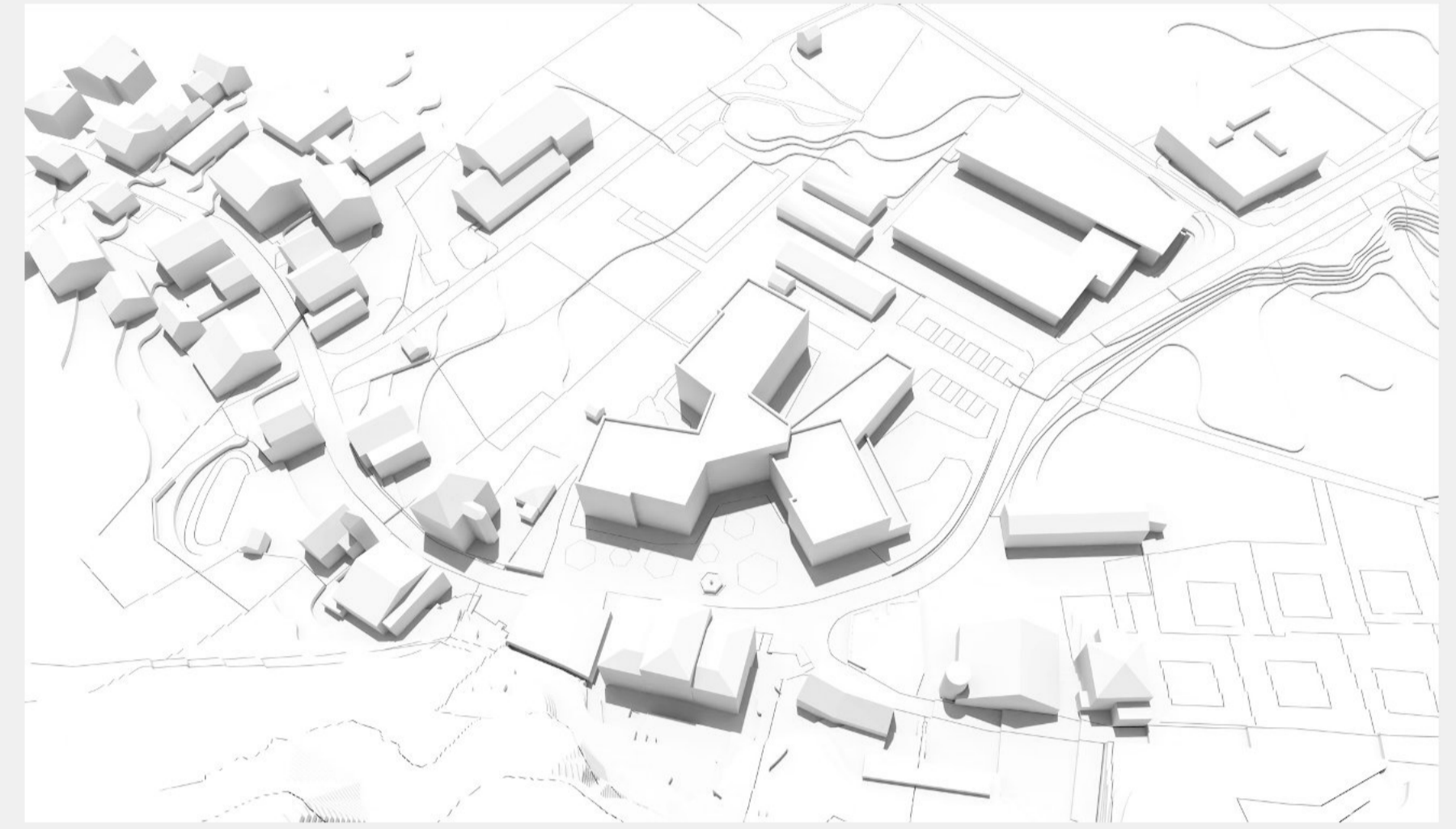
Situationsschnitt, 1:500



Modellblick Bestehende Situation



Modellblick 1.Etappe



Modellblick 2.Etappe



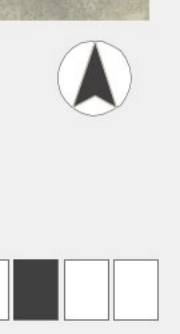
Situationsplan, 1:500



"selbstbewusst eingebunden ins Dorfensemble"



Erdgeschossplan, 1:200



"neuer Dorfplatz identitätsstiftend für Rothenbrunnen"



Grundriss 1.0G, 1:200



Grundriss 3.0G, 1:200



Grundriss UG, 1:200



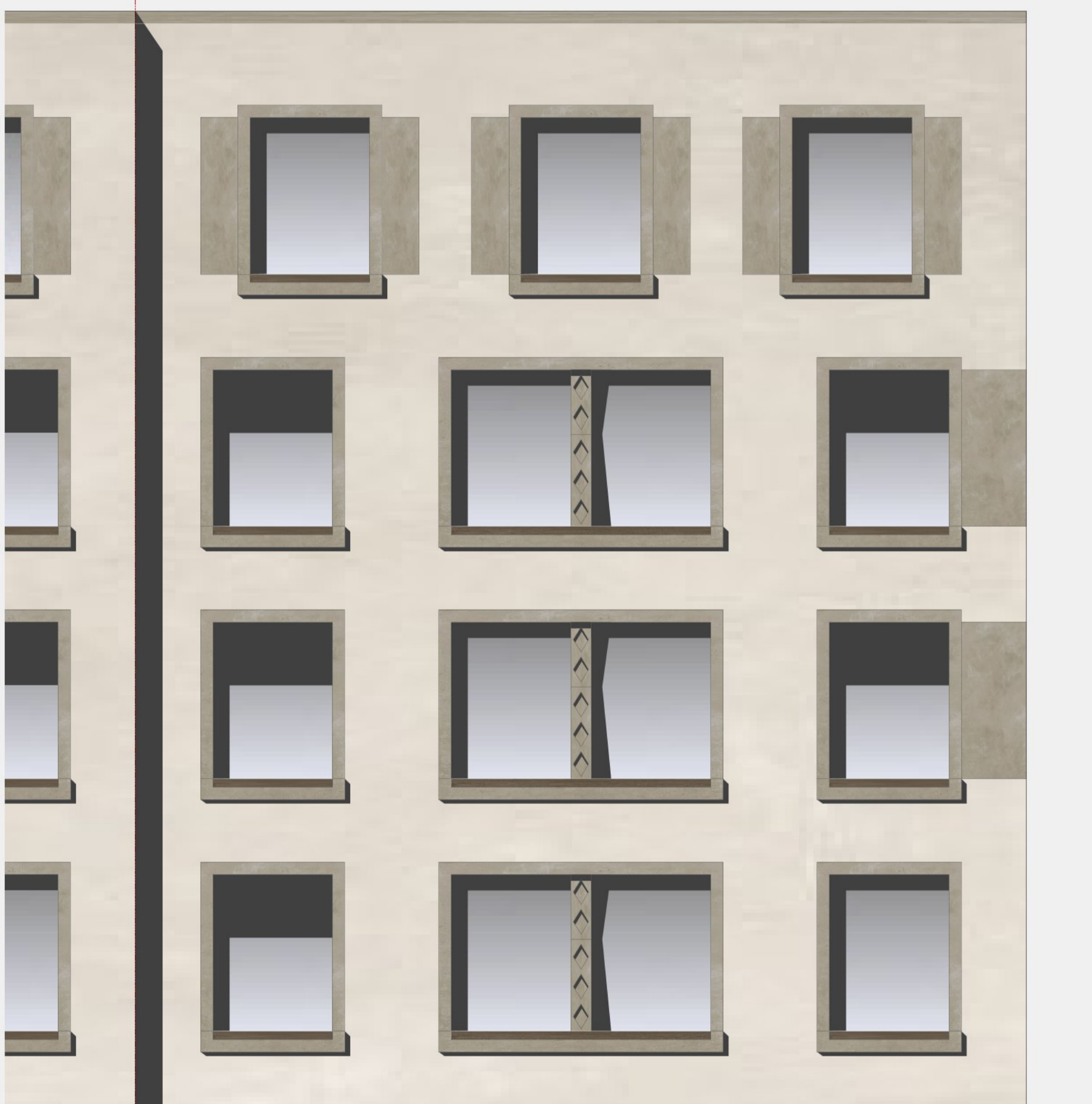
Grundriss 2.0G, 1:200



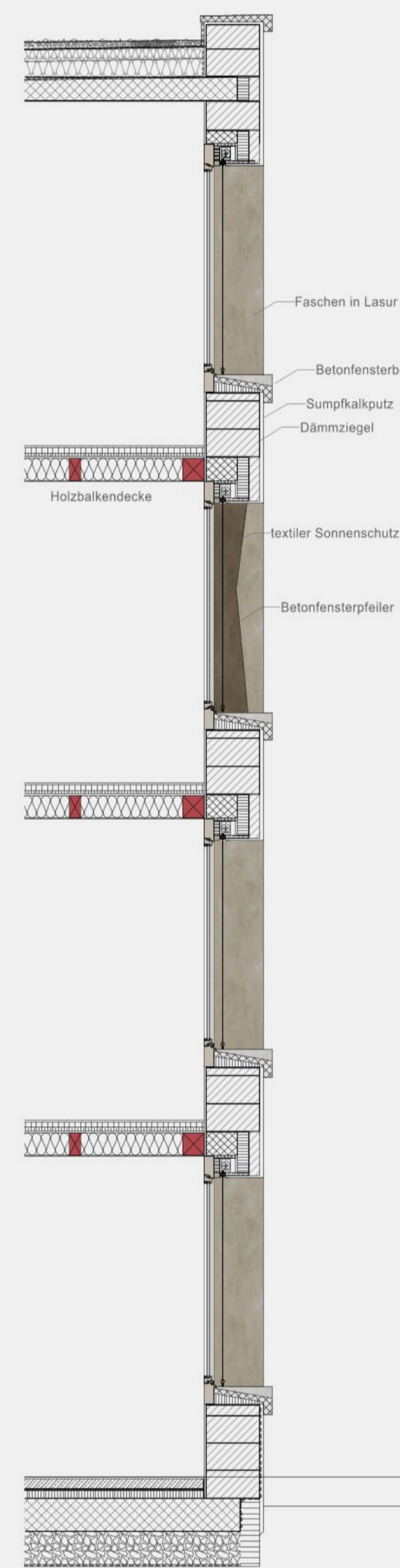
"Tradition nachhaltig weiterdenken"



Dorfplatzszenario: Markttag, 1:200



Fassadenansicht, 1:50



Fassadenschnitt, 1:50



Schnitt durch Erschliessungsturm, Eingangshof und Dorfplatz, 1:200



Schnitt durch Cafeteria und Dorfplatz, 1:200



Ansicht zum Dorfplatz, 1:200

Eingebunden

Städtebau und Außenraum

Die neue Bebauung ist in den Ort eingebunden und schafft nach allen Seiten neue Aussenräume.

Im Westen des Gebäudes liegt das Zentrum des PDRGs mit Werkstätten und Gärtnereien. Genau dort ist die Hauptadresse des Neubaus mit Vorfahrt und Besucherparkplätzen. Die Anlieferung erfolgt auf direktem Weg vom Nordwesten.

Damit sind alle dienenden und andienende Funktionen entflochten, und die übrigen Seiten des Gebäudes von Irritationen befreit: Zum Kurhaus hin entsteht ein **Dorfplatz** mit dem bestehenden Brunnen und der neuen Cafeteria. Parallel zur Strasse gibt es genügend Platz für einen **Marktplatz**, und nach Süden hin öffnet sich ein **Biotophof**, und nach Südwesten eine beruhigte **Spiel- und Begegnungszone**.

Die Kantenlängen der Baukörper mit ihren Brechungen orientieren sich an den bestehenden Gebäuden des Orts. Zu einer weiteren Differenzierung tragen die unterschiedlichen Höhen der Gebäudeteile bei. Dabei bleibt das Hauptgebäude mit 4 Geschossen entschieden unterhalb des Kurhauses.

Diese unterschiedlich hohen Gebäudeteile bieten Aussenräume für alle Nutzer des Gebäudes: auf dem ersten Obergeschoss für das Personal, auf dem zweiten Obergeschoss für Wohnstudios und auf dem dritten Obergeschoss für die Wohngruppen.

Erschliessung und Funktion

Die kommunikative Mitte des Gebäudes ist als ***Gelenk*** ein attraktiver **Erschliessungsturm** mit Aufenthaltsbereichen, die einen Blick in alle Richtungen eröffnen. Alle Funktionen des Gebäudes sind um diesen Bereich angeordnet.

Alle Wohnbereiche bis auf 6 Wohnstudios werden bereits in der ersten Etappe hergestellt. Damit müssen nur die Bewohner dieser Wohnstudios, die in der ersten Etappe doppelt belegt sind, nach Errichtung der zweiten Etappe, umziehen.

Tradition nachhaltig weitergedacht

Gebaut ist das neue Gebäude als zeitgemässe Interpretation der umliegenden **Graubündner Wohnhäuser** mit ihren Steinfassaden: ein hochgedämmtes Einsteinsmauerwerk wird handwerklich mit **Sumpfkalk** verputzt, die Fenster sitzen tief in der Leibung, und Faschen als braune Putzlasur verbreiten optisch die Maueröffnungen, die gerade so gewählt sind, dass sich ein ausgewogener Öffnungsanteil in der Fassade ergibt. Die Fensterbank wird solide mit einem Fertigteil aus recyceltem braunpigmentiertem Beton hergestellt.

Auch innen ist das Gebäude eine Fortführung regionaler Bauweisen - als **Holzbau** mit Decken und Stützen präzise CNC-gefertigt, einer Schüttung und Holzdielen. Die Digitalisierung im Bauwesen ermöglicht hier auf ressourcenschonende und effiziente Weise ein hohes Mass an Behaglichkeit.

Landschaft und Aussenraumkonzept

Dorfplatz

Einzelne Bauminseln mit hochstämmigen Bergahornen, der alte Kurhausbrunnen sowie farbenfrohe Stauden- und Gräserabatten beleben den neuen Dorfplatz mit angrenzender, öffentlicher Cafeteria.

Es bleibt Platz für Märkte und Veranstaltungen, welche den neuen Dorfplatz ins dörfliche Leben einbinden und zu einem neuen Begegnungsort machen.

Das sinnfreudige Thema der Pflanzrabatten vor dem alten Kurhaus wird aufgenommen und weitergesponnen, so dass ein selbstverständliches, zusammengehörendes Ensemble entsteht.

Biotophof

Die naturnahe Wasserfläche mit sumpfigen Randzonen im südöstlichen Gartenhof bildet einen attraktiven Aufenthaltsbereich um zusammensitzen und sich auszutauschen. Die einheimische Wildhecke im Rücken fördert die ökologische Vernetzung und begrenzt den Aussenraum zu den Nachbargrundstücken.

Pflanzgarten und Garten Café

Der bestehende, ortstypische Holzschopf wird neu ein Selbstbedienung Aussencafé und gedeckter Verweilort für die BewohnerInnen. Vis à vis vom Aussensitzplatz ist der mit einer Hecke gefasste Pflanzgarten mit Pflanzbeeten sowie verschiedenen Beerensträuchern zum Selberpflücken. Im Übergang zum nächsten Hof liegt der Obstgarten, mit verschiedenen Stein- und Kernobstbäumen.

Aufenthalt, Spiel und Bewegungszone

Dieser letzte Bewohner-Hof dient der aktiven Bewegung und dem Spiel. Verschiedene Spiel- und Aussensportgeräte unterstützen dieses Bedürfnis und fördern die Gemeinschaft.

Parkierung

Diese liegt an der Hauptstrasse in unmittelbarer Nähe zum Haupteingang. Hochstammabäume in den Zwischenbereichen binden die Parkplätze in die Landschaft ein und beschatten die Standplätze.

Anlieferung, Ver- und Entsorgung

Unabhängig von allen anderen Flächen wird der Anlieferungshof direkt von der Dorfstrasse her erschlossen. Die Grösse orientiert sich an einem inliegenden Wendehammer für LKW wie gefordert.